Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 15 (1908)

Heft: 20

Rubrik: Handelsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wird; wenn alle Seidenindustriezentren sich damit befassen wollen, um so besser. Da man überall in den Industrien sich in gleichen Fesseln fühlt, aus denen herauszuarbeiten den in denselben Betätigten ohne einen gewissen Stützpunkt kaum möglich ist, so sollten sich Stätten finden, die sich die unentwegte Durchführung dieser Reformen zur steten Aufgabe machen. Hierzu dürften sich die betreffenden Fachlehranstalten am ehesten eignen. Anstatt nur Abc- und Abrichtanstalten für angehende Textilbeflissene zu sein, für die beim heutigen Stand der Industrie ein befriedigendes Arbeitsfeld doch nicht in Aussicht steht, sollten die Lehrkräfte an der Wiedergewinnung eines bessern Bodens für die Seidenindustrie mitwirken und beim Unterricht in dieser Richtung bei den Zöglingen gleich vorarbeiten. Man hat solche Anstalten zur Abwechslung auch schon „Hochschulen der Seidenindustrie" genannt, warum sollten sie ihrer Aufgabe in diesem Sinn nicht auch gerecht werden können?

Mit dieser Auffassung verschiebt sich natürlich das bisherige Programm solcher Anstalten; hier hat man aber die Zeit, die Einrichtung und die Geldmittel, um etwas Zweckdienliches erreichen zu können. Und wo wirklich ernsthafte und nützliche Bestrebungen im Interesse der Seidenindustrie unternommen werden, da sollte mit finanzieller Unterstützung nicht gespart werden; es dürfte sich neben dem Staat dazu nach und nach mancher Textilindustrielle herbeilassen, der heute der Sache lieber fernsteht.

Wenn wir in unserem Land der Ausführung dieser Ideen näher treten wollten, so finden sich passende Stätten bereits vor. An die reorganisierte Kunstgewerbeschule und das Kunstgewerbemuseum, wo heute die Raumkunstausstellung so grosses Interesse erweckt und wo der leitende Direktor, Herr Professor de Praetere, seine Tüchtigkeit und Geschick speziell auch für das textile Gebiet schon mehrfach bewiesen hat, dürfte der Schwerpunkt der ganzen Unternehmung zu legen sein, weil so mehr Sicherheit für die Durchführung wirklicher Reformen vorhanden ist. Die Seidenwebschule und einzelne Fabrikanten würden bei der technischen Ausführung mitwirken. Von diesem Zentralpunkt aus könnte ebenfalls Anregung auf die Webschule Wattwil für die Herstellung neuer Stoffe für die Innendekoration ausgehen. Die zu lösende Aufgabe würde in erster Linie darin bestehen, Stoffe zu kreieren, die in Musterung und technischer Ausführung aus dem bisher Gewohnten herausgehen und bei Innehaltung einer bestimmten Geschmacksrichtung von der Mode als neu günstig aufgenommen werden könnten. Anstatt dass man wie an grossen Ausstellungen auf Schaustücke ohne praktische Verwendbarkeit hinarbeitet, soll diese hier speziell massgebend sein und aus diesen Gründen auch Fühlung mit ersten Damenschneidern genommen werden.

Was für Unsummen verschlingen die Weltautstellungen und wie wenig nützen sie für den innern Ausbau einer Industrie! Wäre es nicht vernünftiger, wenn sich die Verbände innerhalb einer Industrie zusammenfinden würden, um gemeinsam auf solche Ziele hinzuarbeiten, wie es die Hebung des Ansehens der Seidenindustrie und die Wiedergewinnung der Gunst des konsumierenden Publikums sind? Man könnte diese Vorschläge vielleicht als Utopien hinnehmen und doch haben sie mehr innere Berechtigung, als die bisherige tatenlose Duldung von Zuständen in der Industrie, die ihr immer nur zum Schaden gereichen werden und damit man wirklich zu einem günstigen Ziele kommt, so müsste man in angemessener Zeit eine Ausstellung in kleinerem Rahmen veranstalten können, wie in ihrer Art es die jetzige Raumkunst-Ausstellung ist, aus der wieder Anregung für die weiter anzubahnenden Schritte im Interesse der Wiederbelebung und Erhaltung der textilen Kunst in unserer Industrie geschöpft werden könnte. F. K.

Handelsberichte.

Ausfuhr von Seide und Seidenwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika vom 1. Januar bis Ende Septbr.

	1908	1907
Seidene u. halbseidene Stückware	Fr. 7,522,800	Fr. 11,445,100
Seidene u. halbseidene Bänder	„ 1,620,300	„ 3,182,900
Beuteltuch	„ 824,000	„ 1,026,200
Floretseide	„ 1,736,200	„ 3,463,200

Einfuhr von Seidenwaren nach dem australischen Staatenbund. Für das Jahr 1906 werden folgende Zahlen aufgeführt:

Ganz- und Halbseidenwaren	Fr. 17,587,000
Samt und Plüsch	„ 14,422,000
Beuteltuch	„ 29,000

Der ganz bedeutende Bedarf an Seidenwaren wird in der Hauptsache durch Vermittlung englischer Firmen gedeckt. Der Anteil der Schweiz an der direkten Versorgung des australischen Marktes ist, mit Ausnahme von Band, unbedeutend. Es wurden aus der Schweiz nach Australien ausgeführt:

	1906	1907
Seidene Stückware	Fr. 17,400	Fr. 16,000
Bänder	„ 1,093,200	„ 818,700
Beuteltuch	„ 47,800	„ 29,900

Der schweizer. Veredlungsverkehr in Seide und Seidengeweben im Jahr 1907.

Während der passive Veredlungsverkehr, d. h. die Veredlung schweizerischer Waren im Auslande und zollfreie Wiedereinfuhr nach der Schweiz, unserer Industrie in weitgehendem Masse offen steht, setzen Frankreich und Oesterreich-Ungarn dem aktiven Veredlungsverkehr, d. h. der Veredlung ihrer Erzeugnisse in der Schweiz und zollfreie Wiedereinfuhr Hindernisse entgegen. Der Umstand, dass insbesondere Frankreich die zollfreie Ausfuhr von Seiden und Geweben zur Veredlung nicht zulässt, wird nicht nur von der schweizerischen Färberei und Appretur sehr unangenehm empfunden, sondern auch die französischen Fabrikanten haben schon oft gegen diese für sie mit grossen Nachteilen verbundene Einschränkung Verwahrung eingelegt, freilich bisher ohne Erfolg.

Die Möglichkeit, ohne Erlegung des (allerdings niedrigen) schweizerischen Eingangszolles, im Auslande färben zu lassen, wird von der Fabrik nicht in vollem Umfange